

Wunderbares ist zu Weihnachten geschehen ...

Päckchen wurden für Polen und für „Weihnachten im Schuhkarton“ gepackt. Kleidung, Kinderwagen, Bobbycars, Windeln, Taschentücher, Babynahrung und vieles mehr stand täglich vor meiner Pfarrhaustür. Viele fuhren direkt in die Agonhalle oder in die Kleiderkammer. Hortkinder füllten in der Adventszeit den Nikolaussack für Flüchtlingskinder. Seniorinnen backten Kekse, Konfirmanden und Konfirmandinnen sortierten 100 Geschenkkartons für die Weihnachtsfeier am Heiligabend. Eltern gaben Tee und Duschgel, Nüsse und Tassen mit. Am Heiligabend freuten wir uns über eine großzügige Brot- und Brötchenspende vom Biobäcker, Salate und Suppe, Obst und japanischen Nachtisch. Wir bekamen 1650.-€ Unterstützung von der Partnerschaft für Demokratie, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, um bei den Gaben



durch Kauf zu ergänzen, vier Dolmetscher für den Heiligabend einzuladen, Fahrtickets zu kaufen, einen Kleinbus anzumieten, Begrüßungsmaterialien zu bestellen. Im Dezember waren syrische Christen aus Homs in unsere Junge Gemeinde gekommen, um sich miteinander bekannt zu machen. Sie kochten Heiligabend für uns. Und dann kamen sie: aus Elstal und aus der Seegefelder Straße. Yusef vier Wochen alt, war unser jüngster – Anny Öffner mit über achtzig Jahren unser ältester Gast. Für hundert Menschen waren die Tische gedeckt. Doch es kamen sehr viel mehr – richtig zählen konnten wir die Besucher nicht mehr. Ca. 30 Kinder spielten und bastelten mit Sigrun Vogel in den Räumen der Superintendentur. Im Saal eng gedrängt wurde applaudiert, als ich

von Jesus, unserem Gastgeber, dem Propheten der Muslime und unserem Bruder sprach. Wir sangen Weihnachtslieder – an dieser Stelle herzlichen Dank an all die Helfer und Helferinnen, die sich durch die Fülle nicht abschrecken ließen. Auf dem Gemeindehof erklang die Drehorgel, im Saal wurde auf engstem Raum getanzt. Als das Buffet eröffnet war, stürzten alle drauf, als würde das Essen nicht genügen; doch alle wurden satt. Unsere syrischen Köche waren ein wenig traurig über ihre stürmischen Leidensgenossen. Ein



pakistanischer Schneider schrumpfte unsere Küche wieder blank. Viele „unangemeldete Engel“ – Freiwillige von den Johannitern, Gemeindemitglieder, Flüchtlinge halfen, dass unser Gemeindehaus noch erkennbar blieb.

Um 21.30 Uhr sammelten wir uns in kleiner Schar in der Kirche – Muslime und Christen aus Berlin und Teheran, Falkensee und Aleppo. Wir beteten für den Frieden, für die verfolgten Muslime und Christen, für die Verschleppten und Gefolterten, für die Menschen im Krieg und auf der Flucht. Und als wir in Familie bei uns zuhause in der Küche saßen, meinten meine Kinder, dass das ein richtiges Weihnachtsfest gewesen sei, voller Freude, menschlicher Wärme und wichtiger Gespräche.



Zwischen den Jahren räumten sieben Iraner und Herrn Biewald auf.

Und am 4.1.2016 kam die kleine Ullaa zur Welt, geboren von Nawal, die mit ihren fünf Kindern aus Damaskus zu uns nach Falkensee kam. Nun hat sie eine Wohnung in Rathenow bezogen und braucht viele Sachen.